

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

5.3.1891 (No. 54)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084230](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084230)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.**  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

**No 54. Donnerstag, den 5. März 1891. 17. Jahrgang.**

### Deutsches Reich.

Berlin, 2. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser hatte am heutigen Vormittag zunächst wieder eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten unternommen und in den Anlagen desselben eine längere Promenade gemacht. Auf dem Rückwege zur Stadt begab sich der Kaiser nach dem Auswärtigen Amte zum Staatssekretär Frhrn. v. Marschall. Später arbeitete der Kaiser alsdann mit dem Contrabandfiskal Rarher, sowie dem Vizeadmiral Hollmann und dem Capitän zur See Frhrn. von Senden-Bibrau. Mittags um 11<sup>3/4</sup> Uhr nahm der Kaiser die persönlichen Meldungen des aus Polen hier eingetroffenen kommandirenden Generals des V. Armeekorps v. Seckl und anderer Militärs entgegen. Dem heutigen Diner h. im Staatssekretär v. Voetticher wohnte auch der Kaiser bei, welcher kurz vor 6 Uhr daselbst eintraf.

Berlin, 3. März. Der Kaiser wohnte gestern dem Mittagmahle der Offiziere des 1. Garderegiments der Artillerie bei. Se. Majestät erwiderte dem Toast des Commandeurs Neubrunn mit einer Rede, in welcher er die Entwicklung der Artilleriewaffe und die Erfolge derselben im letzten Kriege hervorhob, die Artillerie sei jetzt das Rückgrat und das Mark der Schlachten zu nennen. Am Schluß seiner Rede brachte der Kaiser ein Hoch auf das Wohl des Regiments aus. Graf Waldersee nahm an dem Mahle Theil.

Berlin, 3. März. Wie die „A.-N.-C.“ erfährt, wird sich dem in nächster Zeit wieder nach Ostafrika zurückkehrenden Hauptmann Frhrn. v. Grabenreuth der Sekonde-Lieutenant v. Borcke vom 2. Pommer'schen Ulanen-Regiment Nr. 9 anschließen. Herr von Borcke ist der Sohn des pommer'schen Großgrundbesizers Grafen Borcke-Stargardt und zur Zeit zur Militärakademie in Berlin kommandirt.

Berlin, 3. März. Einer Mitteilung in der „Berl. Börz.-Ztg.“ entnehmen wir Folgendes: „Wir glauben aus lauterster Quelle zu schöpfen, wenn wir mittheilen, daß ein freundschaftlicher Gedankenaustausch zwischen Berlin und Friedrichsruh erfolgt ist, — wenn auch nicht in den „letzten Tagen“, so doch in einer Zeit, die auf das Erscheinen der vielbemerkten Stellungnahme der „Hamb. Nachr.“ gegen wichtige Theile der preussischen Reform- und gegen die deutsche Handelspolitik folgte. Ebenso zutreffend dürfte unsere Information weiterhin sein, welche bestätigt, daß Fürst Bismarck sich dagegen verwahrt habe, seinem Nachfolger in der Regierung Schwierigkeiten bereiten zu wollen. Man darf sich der Erwartung hingeben, daß der einmal wieder angeknüpfte Verkehr zwischen Berlin und Friedrichsruh zur Folge hat, daß der Altreichskanzler die Intentionen seines Nachfolgers fernerhin aus unmittelbaren Mittheilungen zu beurtheilen in der Lage bleibt und daß nun auch die auf ihn zurückgeleiteten Kundmachungen der Presse vor missverständlichen Auslegungen geschützt sein werden.“

Berlin, 3. März. Das „B. Z.“ meldet aus Zanibar: Wischmann gründete am 15. Febr. zu Moshi am Kilimandscharo eine besetzte Station, züchtigte die Massais und den Stamm Grosfarusha. Die Expedition wird Ende Februar an der Küste zurückkehren, ihr Gesundheitszustand ist gut.

Berlin, 3. März. Der Reichsanz. meldet: Die Staatsbergwerksverwaltung werde bei der Ablehnung der achtstündigen Schicht inclusive Ein- und Ausfahrt, sowie der Einführung des Minimallohns beharren.

Der „Reichsanz.“ meldet: Nach hier eingegangenen Meldungen haben chilenische Schiffe — offenbar von der Kongresspartei — am 28. v. Mts. den Hafenplatz Arica in Blockadezustand erklärt.

Friedrichsruh, 2. März. Ein Konsortium will mit dem Fürsten Bismarck wegen Anlage einer Willenskolonie in Unter-

handlung treten. Es würde sich bei dem Projekt um das Terrain handeln, das den kleinen See (Mühlenteich) hinter dem Schlosse umgibt. Man hält dies Gelände für den schönsten Theil des Ganzen; das findet der Fürst auch und deshalb möchte er es gern behalten.

Bückeburg, 3. März. Der Fürst von Waldeck-Pyrmont verlobte sich gestern hier mit der Prinzessin Louise zu Schleswig-Holstein, einer Nichte unseres Fürsten.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. März. Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Militäretats und zwar des Extraordinariums. In demselben waren für einen Neubau einer Kaserne nebst Zubehör und Ausstattungsergänzung für ein Bataillon Infanterie in Bremen erste Rate (für Entwurf und Baubeginn) 400 000 Mk. verlangt. Die Commission beantragt für den Entwurf nur 10 000 Mk. zu bewilligen. Das Haus schließt sich in diesem wie in allen anderen Punkten des Extraordinariums den Commissionsbeschlüssen an, nur bei der Position: 600 000 Mk. für Zückerbrog zum Kasernenbau, wird unter Ablehnung des Commissionsbetrages auf völlige Streichung der Betrag von 400 000 Mk. bewilligt.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.  
Berlin, 3. März. Im Abgeordnetenhaus begann heute die dritte Lesung des Einkommensteuergesetzes; man erledigte nur die Generaldebatte. Die Redner aller Parteien, mit Ausnahme der Freisinnigen, erklärten sich mit der Vorlage einverstanden, wenn sie auch Bedenken im Einzelnen hatten und noch Aenderungen wünschten. Den Grundgedanken der Debatte gab wohl am besten Abg. Windthorst wieder. Er meinte man habe so viele Beschwerden geführt über die Ungerechtigkeit der bestehenden Einschätzung, daß keine Partei ohne Gefahr die Vorlage der Regierung, welche hier eine Besserung bringen sollte, ablehnen könne. Die freisinnigen Abg. Richter und Nidert forderten darzulegen, daß ihre Partei ein positives Programm auf dem Gebiete der Einkommensteuer hätten; Finanzminister Dr. Miquel wies aber nach, daß die von ihnen gestellten Bedingungen nur geeignet seien die Reform ganz zu verhindern.

### Ausland.

Prag, 3. März. Die Verkündigung der jungtschechischen Wahlerfolge rief lärmende Kundgebungen zu Gunsten der Jungtschechen hervor. Etwa 2000 Menschen versammelten sich vor der Redaktion der „Moravni Listy“, doch gelang es der Polizei ohne Mühe, die Ruhe herzustellen.

Brüssel, 3. März. Die Sozialisten verbreiten revolutionäre Flugblätter, welche die Arbeiter für den Fall der Verweigerung des allgemeinen Stimmrechts zum Barrikadenbau auffordern.

Paris, 3. März. Die Blättermeldung, der deutsche Botschafter Graf Münster sei beauftragt worden, den französischen Behörden für die Thätigkeit zu danken, welche sie anlässlich der Anwesenheit der Kaiserin Friedrich behufs Wahrung des Gastrechts entwickelten, wird von unterrichteter Seite demantirt. Ebenso wird die Nachricht, die Stellung des Grafen Münster sei erschüttert, als vollständig erfunden bezeichnet.

Paris, 3. März. Einer heute hier eingetroffenen Verfügung zufolge sind mit dem Orient-Expresszug Reisende mit direkten Billets von Paris nach München vom Passzwang befreit.

Paris, 3. März. Im „Figaro“ wird auf die Intonsequenz französischer Maler hingewiesen, da Gervais, Bouguereau

u. A., welche sich weigern, ihre Arbeiten auf der Berliner Kunstausstellung auszustellen, sich an der soeben eröffneten Stuttgarter Ausstellung betheiligen.

Paris, 3. März. Wie die Blätter melden, ist der Kosakenhetman Atschinoff infolge einer Ordre des Kaisers von Rußland gestern von hier abgereist.

Rom, 3. März. In den hiesigen leitenden Kreisen giebt man sich anlässlich des deutsch-französischen Zwischenfalls keinerlei Besorgungen hin. Ernste Folgen könnten nur dann entstehen, wenn sich dem ersten Zwischenfall unmittelbar ein zweiter anschließen würde. Das Verhalten der französischen Regierung wird im Ganzen für korrekt erklärt, wovon man sich auch in Berlin überzeugt habe. An den Ausbruch eines Krieges sei nicht zu denken, da sich die Kriegsmilitär aller Länder über die ungeheure Tragweite eines solchen Schrittes völlig im Klaren seien.

Rom, 3. März. Der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wohnten die Botschafter von Deutschland, Frankreich, sowie die türkische Botschafter bei. Die Galerien waren überfüllt. Die Abgeordneten waren in überaus großer Anzahl erschienen. Es wurde angezeigt, daß der Präsident der Deputirtenkammer, Biancheri, seinen Posten niederlege. Der Ministerpräsident Rudini ersuchte das Haus, die Demission nicht anzunehmen. Zanardelli, Crispien, Imbriani, Cavallotti und Docio verlangten ebenfalls, den Rücktritt nicht zu genehmigen. Die Kammer beschloß schließlich einstimmig, die Demission des Präsidenten nicht anzunehmen. Hierauf ergriff der Schatzminister Luzzatti zu den bereits gemeldeten Ausführungen das Wort.

Rom, 3. März. Die Oppositionsblätter kündigen der Regierung bewegte Tage an. Schon die gestrigen kleinen Zwischenfälle hätten gezeigt, daß Rudini seiner Aufgabe als Haupt der Regierung nicht gewachsen sei.

Rom, 3. März. Der Papst zeigte sich bei dem heutigen Kardinalsempfang wenig hoffnungsfreudig; er sagte schließlich, daß er sich für die Ewigkeit vorbereite, da er das Ende des Jahres kaum mehr erleben werde.

London, 3. März. Die Königin Victoria und die Kaiserin Friedrich sind heute Mittag im Buckingham-Palast eingetroffen, um dort einen Damenempfang abzuhalten. Die Königin hatte der Kaiserin Friedrich die rechte Seite des Wagens eingeräumt. Die Allerhöchsten Herrschaften wurden auf den Straßen sowohl wie vor dem Palast von der zahlreich versammelten Menge ehrfurchtsvoll begrüßt.

Petersburg, 3. März. Der Kronprinz von Schweden und Norwegen wird in naher Zukunft den russischen Kaiserhof besuchen. Sollten es die Umstände mit sich führen, daß die Kaiserfamilie während des Frühjahrs und Sommers im Süden Aufenthalt nähme, so würde der Kronprinz hier den Feierlichkeiten anlässlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars (9. November) betheiligen.

Jassy, 2. März. Wie „Lupta“ meldet, würden Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph anlässlich des 25 jährigen Regierungsjubiläums nach Bukarest kommen. Die Vorbereitungen zum Empfange der hohen Gäste hätten im königlichen Palais bereits begonnen. (Befestigung bleibt abzuwarten.)

Belgrad, 28. Febr. Wegen die hier im Varietés-Theater gastirende deutsche Artisten-Truppe fanden gestern große Demonstrationen statt. Die versammelten Studenten griffen die Artisten und ihre Beschützer an und demolirten das Lokal. Gerbeitelnde Gensdarmen vertrieben die Studenten und nahmen mehrfache Verhaftungen vor.

Newyork, 3. März. Das Journal „Sun“ veröffentlicht offizielle Mittheilungen aus chilenischen Regierungskreisen über die

### Und vergieb uns unsere Schuld!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Kam der Trugbauer von solch einem Anblick heim, dann gebedete er sich gleich einem Wüthenden. Der hübschliche, dem Grabe nahe Mann, sprach von neuem lästerlichen Schwüre, er ballte die Fäuste und fluchte über den Zerstörer seines Glückes, daß Martin ein behendes Kreuz über das andere schlug und den Großvater bat, doch um Gottes willen ruhig zu sein. Auch in dem Herzen des Burschen lebte ja der verzehrende, Eidschwur, der finstere Haß gegen die Wolfensteiner, er hätte einem jeden von ihnen übles anthun können, so verbittert war er in seinem Innern, aber dennoch schreckte er vor dem makellosen, fanatischen Hasse zurück, der dem Großvater zu eigen gewesen war, so lange er zurück denken konnte.

Besonders eine unheimliche Handlung des Alten war es, welche dem jungen Bauern fast den eigenen Besitz verleidete. Der Trugbauer hatte sich in kindischer Weise einen Schleifstein, der nutzlos beim alten Gerümpel gestanden, hervorgeholt und konnte sich nun oft vom frühen Morgen bis zur sinkenden Nacht damit beschäftigen, ein altes scharftiges Beil an dem Steine scharf zu schleifen.

„Er müsse es bereit halten“, erwiderte er oft auf das Befragen Martins, mit widerlichem Grinsen, „die Stunde der Abrechnung sei nahe, und wie sein armer Bub' habe durch das Beil fallen müssen, also müsse es auch dem Wolfensteiner vergolten werden.“

Die fixe Wahndee hatte sich in dem unnachteten Hirn des unglücklichen Mannes immer mehr befestigt, daß er von Gott dazu ausersehen sei, das Amt des Richters gegen den Majorats-

herrs auszuüben. Es war nun freilich nicht zu befürchten, daß der schwache, hübschliche Mann mit seinem Todfeind, der vielleicht noch beklagenswerther war, als er selbst, zusammentraf, aber dennoch schnitt es dem jungen Bauern in die Seele, wenn er seinen blödsinnigen Großvater bei der unglücklichen Beschäftigung erblickte.

Ihm diese zu verbieten, dazu besaß er den Muth nicht. Es war doch immer der Großvater, den er auch in dem kindisch gewordenen Mann noch zu ehren hatte, und schließlich, war es nicht einzig und allein sein schweres Schicksal, das den Aermsten um den Verstand gebracht hatte?

Manchmal geschah es, daß von Burg Almenrode die Vaconesse durch den Wald herabkam und auf einige Minuten im Waldhose vorsprach. Diese hatte von dem Gesicht natürlich auch erfahren, das den jungen Bauern betroffen hatte und ihr erstes Bestreben war es gewesen, ihm gut gemeinte, milde Trostesworte zu sagen. Das hatte dem munden, zerrissenen Herzen Martins wohl gethan. Zuerst freilich hatte er das junge gnädige Fräulein mißtrauisch angeschaut, als wenn er befürchtet hätte, auch dieses möge Spott treiben, als er dann aber die schimmernden Thränen des Mitgeföhls in den schönen Augen Angelikas erblickt hatte, da waren ihm die rauhen Worte in der Kehle stecken geblieben, er selbst hatte sich umgewendet und war sich mit dem rauhen Wamsärmel über die Augen gefahren, als ob er gleichfalls dort etwas wegzuwischen habe.

Von jenem Tage an aber waren die beiden so gute Freunde geworden, als die unterschiedliche, gesellschaftliche Stellung, die sie einnahmen, es nur erlaubte.

Mit keinem Menschen in der Welt hätte sonst Martin über die Verlorenen sprechen mögen, aber wenn Angelika mit ihrer klaren, glodenreinen Stimme von der Verschundenen zu reden anfang, dann war es ihm, als ob das starre Beh in seinem

Herzen sich allmählich löste. Wie ein Verschmachtender hörte er auf die lieblichen, tröstenden Worte des schönen Mädchens. Er schaute dasselbe an und verehrte es bald wie einen Engel. Immer, wenn Angelika wieder einmal der Weg am Waldhof vorbeigeführt hatte, fühlte sich der unglückliche Martin oft tagelang erleichtert, dann konnte er sogar auch das Herzeleid für einige Augenblicke vergessen, das ihn um alle Lebenslust und Lebensfreude gebracht hatte.

Einmal hatte er sich sogar dabei ertappt, wie er im Begriff war, ein lustiges Schelmchen aus der Soldatenzeit anzustimmen, das ihm in Frankreich manche Stunde hatte verkürzen helfen, aber kaum waren die ersten Worte über seine des Gesanges längst untüchtigen Lippen hervorgequollen, da hatte er sich auch schon wieder unterbrochen und schwermüthig aufgeseufzt. Sein Blick war auf einen Ring gefallen, den er noch immer am Goldfinger der Linken trug.

Es war ein kleiner, schmaler, unscheinbarer Ring, mit einem kleinen, blauen Stein darin, in welchem ein Berggipfel nicht eingegraben war, aber der kleine Keil war dem wackeren Burschen lieber und werthvoller, als sein ganzer sonstiger Besitz. Enthielt er doch die Erinnerung an alles das, was er einstmals zu besitzen gehofft und doch schon so lange unwiederbringlich verloren hatte. Auf dem Jahrmarkt in der benachbarten Kreisstadt war es gewesen, das Jahr zuvor, ehe Martin zu den Soldaten gekommen war, da hatten sich die jungen Liebesleute gegenseitig Ringe gekauft vom Goldschmied.

Die Summe dafür hatte sich Martin heimlich schon lange erspart gehabt und nur auf besonderes Zureden war es ihm auch gelungen, Aennchen für seinen Plan zu gewinnen.

(Fortsetzung folgt.)

Unruhen in Chile. Darnach hätten die Insurgenten keinerlei Unterstützung gefunden und es hätten keine Kämpfe stattgefunden. Die Insurgenten hätten auch keine Soldaten. Die aufrührerischen Schiffe drohen, Squipe in Brand zu stecken, wenn die Regierungstruppen sie am Landen verhindern. Die Truppen hätten sich hierauf in das Innere des Landes zurückgezogen, um die Einschüchterung von Squique zu verhüten. Die Insurgenten besäßen keine Geldmittel, da die Regierung den Staatschatz in das Innere des Landes in Sicherheit gebracht habe.

## Marine.

**Wilhelmshaven, 4. März.** S. M. Torpedoboot „K“ ist unter dem Kommando des Leutnants S. Sthamer in Kiel in Dienst gestellt worden, um demnächst nach Wilhelmshaven übergeführt zu werden.

Zur Aufklärung über die Ablehnung der geforderten neuen Kriegsschiffe wird noch berichtet: „Nach dem Reorganisationsplan soll die Marine im Ganzen zehn jener Panzerfahrzeuge erhalten; der ursprüngliche Entwurf stammt noch aus der Zeit, da General v. Caprivi Chef der Admiralität war; fertiggestellt sind bis jetzt zwei derselben, nämlich „Siegfried“ und „Beowulf“, und zwei weitere stehen auf Stapel. Nach allgemein verbreiteter, aber irriger Ansicht werden diese Panzerfahrzeuge vornehmlich als zum Schutz des Nordsee-Kanals bestimmt bezeichnet, und aus diesem Grunde meint man den Bau der schon vor 3 Jahren für das Jahr 1891 geplanten weiteren drei Panzerfahrzeuge noch hinauszuschieben zu sollen. Der Grund ist hinlänglich, denn die Bedeutung dieser Schiffe liegt wesentlich darin, daß sie infolge ihrer mächtigen Panzerung und Ausrüstung überaus leistungsfähige Offensivfahrzeuge unserer Küstenverteidigung sind und daß ihre Vollendung keineswegs erst durch diejenige des Nordsee-Kanals, sondern durch die dringende Notwendigkeit eines wirksamen Schutzes unserer Küsten bedingt ist. Und deshalb ist die Streichung in der Budgetkommission bedauerlich und eine Wiederherstellung der Position im Plenum des Reichstages erwünscht. Unter ähnlichen Voraussetzungen vollzieht sich der Bau der neuen Kreuzerfortvetten, die ganz besonders zum Schutze der deutschen Handelsflotte geeignet erscheinen. Eine Verzögerung der Inangriffnahme und Fertigstellung dieser überaus notwendigen Fahrzeuge kann nicht im öffentlichen Interesse liegen. Zwei derselben, „Trene“ und „Prinzess Wilhelm“, sind fertiggestellt, eine dritte, mit der Stapelnummer „H“, ist im Bau, der sich jedoch bisher wegen mancher Aenderungen verzögert hat; für eine vierte und fünfte, „J“ und „K“, sind die ersten Pläne früher benützlich worden, jetzt aber wurden begreiflicher Weise die zweiten Pläne abgesetzt, da der Bau noch nicht begonnen ist. Das ist jedenfalls eine bedauerliche Verzögerung, und wo die Ursache derselben liegt, entzieht sich der öffentlichen Kenntnis. Jedenfalls bemerkte der Staatssekretär, er habe beim Eintritt in sein Amt die von seinem Vorgänger vorbereiteten Pläne nicht für zweckmäßig erachtet und deshalb ihre Umarbeitung verfügt. Es wäre dringend zu wünschen, daß nunmehr eine erhöhte Geschwindigkeit der Fahrzeuge ins Auge gefaßt wird, da dieselben nach den Ausführungen der Martensdenkschrift den Schnell dampfern der deutschen Handelsmarine überlegen sein sollen.

**Kiel, 3. März.** Zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens sind ernannt: Major im 1. Seebataillon Walter von Brodow, Korvetten-Kapitän Ernst von Franzius zu Kiel.

**Portsmouth, 3. März.** Das deutsche Panzerschiff „Oldenburg“ segelte heute ab, um den Kapitän v. Wietersheim, der vom Besuche bei der Königin zurückkehrte, aufzunehmen und alsdann nach Wilhelmshaven weiter zu gehen. Während der Anwesenheit des Schiffes fanden fast allabendlich Festlichkeiten an Bord oder auf dem Lande statt. Vizeadmiral Feh. v. d. Goltz hatte das Matrosenhelm in Portsmouth besucht, wo sämtliche Deutsche eine freundliche Aufnahme finden. Die beiden Kabinen, welchen anlässlich des vom Kaiser Wilhelm dem Institute gemachten Geschenkes die Namen „Wilhelm“ und „Hohenzollern“ beigelegt wurden, besichtigte der Vizeadmiral v. d. Goltz näher.

**Spalato, 3. März.** Der Platzkommandant, sowie die Beamten von Spalato machten gestern mit den Offizieren und Kadetten des deutschen Schulschwaders einen Ausflug nach Sebenico, wo sich die Offiziere des österreichischen Schulschiffes „Schwarzenberg“ und die dortigen Beamten den Ausflüglern angeschlossen. Die Gesellschaft besuchte Scardona und die Wasserfälle der Kerka. Hierauf fand ein Diner in Sebenico statt, bei dem mehrere Toaste ausgebracht wurden. Abends erfolgte die Rückkehr nach Spalato.

**Brest, 3. März.** Ein Marine-Infanterist feuerte, aus Rache für eine ihm auferlegte Strafe, auf seinen Hauptmann einen Flintenschuß ab, jedoch erfolglos.

## Notales.

**Wilhelmshaven, 4. März.** Der Geheime Admiraltäts-Rath und vortragende Rath im Reichs-Marine-Amt, Wagner, ist zur Besichtigung der Werft- und Hafenbauten hier anwesend. — Der Premier-Lieut. Hauffe von der hiesigen Fortifikation hat einen kurzen Urlaub nach Frankfurt a. d. O. angetreten.

**Wilhelmshaven, 4. März.** Der Wachtmeister Dirksen von der II. Matrosendivision ist zum kommissarischen Vagier-Kapitän in Bremerhaven an Stelle des verstorbenen Vagier-Kapitän Venz ernannt worden.

**Wilhelmshaven, 3. März.** Mit Allerhöchster Genehmigung wird bestimmt, daß zur Offiziersprüfung ohne vorgängigen Besuch einer Kriegsschule (§§ 8 und 11 der Verordnung über die Ergänzung der Offiziere des Friedensstandes) vom 1. August 1891 ab bis auf Weiteres nur solche Aspiranten zugelassen sind, die eine geregelte militärwissenschaftliche Vorbereitung von mindestens fünfmonatlicher Dauer nachweisen.

**Wilhelmshaven, 4. März.** Das Panzerschiff „Oldenburg“, Kaplt. z. S. v. Wietersheim hat sich infolge der außerordentlich lebenswürdigen Aufnahme, die es in Portsmouth gefunden, verlängern und ist deshalb erst gestern von Portsmouth in See gegangen. Seine Rückkehr hierher dürfte demnach frühestens morgen, Donnerstag zu erwarten sein.

**Wilhelmshaven, 4. März.** Zu unserer Freude erfahren wir, daß die auf Gewinnung eines Dampfes für eine Verbindung zwischen hier und Helgoland einerseits und den Nordseeinseln andererseits gerichteten Bemühungen nicht ohne Erfolg geblieben sind. Es hat sich eine Hamburger Röhre bereit gefunden, die Verbindung zu übernehmen und zwar ohne Inanspruchnahme einer Subvention.

**Wilhelmshaven, 4. März.** Die Bewohner des Stadttheils Kopperhörn waren im Monat Januar beim Magistrat um Verlängerung der fiskalischen Wasserleitung vorstellig geworden. Darauf hat derselbe den Betenten z. S. des Herrn Stellmachers Nieß folgenden ablehnenden Bescheid zugehen lassen: „Auf das Gesuch der Bewohner des Stadttheils Kopperhörn vom 16. v. M. betr. Weiterführung der fiskalischen Wasserleitung, erwidern wir hierdurch ergebenst, daß wir demselben erst dann näher treten können, wenn Seitens der Interessenten bezw. Hauseigentümer eine Erklärung darüber vorliegt, welche Beiträge dieselben zu den Kosten, die der Stadt durch die fragliche Anlage erwachsen werden, leisten wollen. Wir eruchen Sie deshalb, eine diesbezügliche Erklärung von den Interessenten einholen und uns baldigst vorlegen zu wollen. Aus der Anlage wollen Sie entnehmen, welche Kosten durch die Weiterführung der Wasserleitung entstehen werden. Der Magistrat wird in den nächsten Tagen eine Versammlung der Interessenten aus der Bismarckstraße und aus Kopperhörn abgehalten werden.“

**Wilhelmshaven, 4. März.** In Ergänzung unserer gestrigen Notiz theilt uns der Inhaber der Firma Gebr. Dirks, Herr S. Dirks, noch mit, daß der Käufer, Herr Kaufmann Kreibohm aus Hamburg ist, welcher das Geschäft am 1. Mai übernimmt. Herr S. Dirks beabsichtigt hier am Plage das von ihm bisher betriebene Export-Engros-Geschäft verbunden mit Schiffs- und Messer-Ausrüstungen betriebsbereit zu halten.

**Wilhelmshaven, 4. März.** Im Saale der „Burg Hohenzollern“ wurde dem hiesigen Publikum gestern auf Veranlassung des kaufmännischen Vereins der allein echte Original Edison-Phonograph, allerneuester verbeßelter Konstruktion, durch den einzigen deutschen Schüler Edison's, Herrn Elektrotechniker Berner, vorgeführt. Derselbe schickte seinen Demonstrationen einen kurzen Vortrag über Schallerfahrungen und Konstruktion des Phonographen voraus. Jeder Ton oder Schall entsteht durch Schwingungen der uns umgebenden Luft. Je höher der Ton, desto mehr Schwingungen sind vorhanden und umgekehrt. Der tiefste Ton hat 16, der höchste 4000 Schwingungen in der Sekunde. Die Schwingungen, welche sich mit einer Geschwindigkeit von 333 Meter in der Sekunde fortbewegen, erreichen als Schallwellen unser Ohr, werden in der Ohrmuschel aufgefangen und gelangen von dort aus durch einen Kanal zu einem sehr feinen Häutchen, dem Trommelfell. Das Letztere gerät in ähnlicher Weise wie die Fensterscheiben bei starkem Gewitter in Schwingungen, diese oszillieren sich vermittels seiner Knöchelchen, die auf dem Trommelfell sitzen, weiter nach dem sog. Labyrinth fort und kommen dann als Ton oder Schall zu unserm Bewußtsein. Ganz ähnlich ist der Vorgang beim Phonographen, der als eine technische Nachbildung des menschlichen Ohrs anzusehen ist. Derselbe besteht im Wesentlichen aus einem etwa thalergrößen  $\frac{1}{10}$  mm dünnen Glas-Häutchen, auf welchem ein Stift fest angebracht ist, der seine rechte am Ende einen feinen kleinen Hohlmeißel aus Stahl oder Diamant mit kaum 1 mm Durchmesser trägt. Dieser Meißel gibt auf einen vielleicht 3 cm im Durchmesser haltenden, durch einen Elektromotor in Bewegung gesetzten Zylinder aus Hartwachs (Mischung aus Wachs und Baumwachs) die Schwingungen ein, in welche das Glas-Häutchen durch die auf dasselbe einwirkenden Schallwellen versetzt wird. In dieser Weise wird das gesprochene Wort, der Gesang, ein Vortrag auf der Trompete, ja ein ganzes Konzert aufgenommen und für alle Zeiten naturgetreu festgehalten. Bismarck's Sprache ist in der vorbezeichneten Art fixirt und an Museen u. s. w. abgegeben, so daß unsere Klodeskinder in der Lage sein werden, nach Jahrhunderten noch des großen Kanzlers Worte klar und deutlich zu vernehmen. Ein solcher Wachs-Zylinder bleibt nämlich das, was er in sich aufgenommen, ohne Schwertigkeiten 10—15 000 Mal wieder. Das Wiedergeben geschieht in umgekehrter Reihenfolge, wie das Aufnehmen. Es wird zu diesem Zweck der Apparat in Bewegung gesetzt, nur wird der Hohlmeißel durch eine sehr kleine Kugel ersetzt. Dieselbe folgt vermittels eines Schraubengewindes den Eingrabungen des Meißels in den Zylinder und versetzt, da es mit dem Glas-Häutchen in Verbindung steht, dasselbe in entsprechende Schwingungen, die sich auf die umgebende Luft fortsetzen und wieder als Schallwellen den Weg zu unserm Ohr finden. Damit ein möglichst großer Hörkreis zu gleicher Zeit die Phonographen-Sprache, d. h. die Wiedergabe des in den Apparat aufgenommenen vernehmen kann, ist ein großer Schalltrichter angebracht, der allerdings die Reproduktion oft etwas dünn und näselnd, ohne indeß der Deutlichkeit Eintrag zu thun, erscheinen läßt. Diese näselnden, oft komisch wirkenden Nebengeräusche kommen jedoch in Fortfall, wenn man sich der Hörschläuche, deren freilich nur 10 an jedem Apparat angebracht sind, bedient. Nimmt man diese zur Hand, so muß man sichtlich staunen über die ungeheuren Fortschritte der Technik, die es ermöglichen, ein vor vielen Jahren gehörtes Konzert einer Regimentskapelle in voller Reinheit und Deutlichkeit, natürlich mit gewissen Abschwächungen, zu vernehmen. Die Reproduktionen begannen mit einer Begrüßungsrede, die Herr Berner in den Apparat hinein sprach und die von diesem mit bewundernswerther Genauigkeit sofort in demselben Tempo und mit derselben Betonung wiederholt wurde. Dann folgten einzelne Musikstücke, erst Soli, dann ganze Konzerte von Militärkapellen. Selbstverständlich war bei ersteren eine größere Deutlichkeit bemerkbar. Sehr deutlich kam auch die außerordentlich erheiternde wirkende Straßenmusik — einer herumziehenden Kapelle und einer Drehorgel — zu Gehör. Je länger der Apparat in Thätigkeit war, desto vollkommener wurde seine Sprache. Nach einer kleinen Pause schmetterte dann Herr Schmidt, vom Musikcorps der II. Matrosendivision, eines seiner bekannten Pistons-Soli (D bitt euch, liebe Vögelin) in den Phonographen, der aber mit dieser Piece nicht recht einverstanden schien. Nur langsam und ansetzend recht widerwillig wiederholte es der Phonograph, und erst als Herr Schmidt das herrliche „Edelweiß“ in den weiten Trichter hineinblies, wurde auch der Apparat williger und gab den wundervollen Vortrag mit all seinen zarten Färbungen in seltener Vollendung, wie ein entferntes Echo, zurück. Da sich zu den freien Stimm-Aufnahmen aus der Mitte des Publikums Niemand bereit finden wollte, sprach Herr Berner selbst noch einige Worte in den Apparat und knüpfte hieran einige Bemerkungen über dessen Herstellung und Verwendung. Die letztere geschieht in Edison's Fabriken in Amerika, woselbst täglich 80—100 Exemplare, zumeist mit Verbeßerungen und Vereinfachungen versehen, hergestellt und zum Preise von 2200 Mk. pro Stück verkauft werden. Mehr als 30 000 Apparate sollen in Amerika bereits im Gebrauch sein und zwar meist in größeren kaufmännischen Geschäften, in denen der Chef seine Ordres dem Phonographen anvertraut, der sie dann dem Personal so oft als nötig wiederholt. Zum Schluß wurde dann noch für je 10 Personen aus dem Publikum ein Experiment mit den Hörschläuchen vorgenommen, das sehr gut gelang und die Tauglichkeit des Apparates auf das Deutlichste dokumentirte.

**Wilhelmshaven, 4. März.** Auf das übermorgen stattfindende Vokal- und Instrumental-Konzert möge an dieser Stelle nochmals hingewiesen werden. Das Konzert bietet uns prächtige Partien aus der Op. „Jofse“, die von bewährten Solfisten aus unserer Stadt übernommen worden sind. Nach dem außerordentlich glücklichen Debit des Singvereins s. g. C. in Verbindung mit dem Männer-Gesangverein „Nordost“, darf man auch übermorgen einen hohen musikalischen Genuß erwarten, um so mehr, als Herr Kapellmeister Freund die Leitung des Konzerts übernommen hat. Wir werden kaum fehlgehen in der Annahme, daß das zu Gunsten des Herrn Freund veranstaltete Konzert bei allen Musikfreunden unserer Stadt der wärmsten Sympathie begegnen wird.

**Wilhelmshaven, 4. März.** Wie in den Vorjahren beabsichtigt auch in diesem der Vaterländische Frauenverein ein Kirchenkonzert in der Charwoche zu veranstalten.

**Wilhelmshaven, 4. März.** Der Winter hat noch einmal Sehnucht nach uns bekommen und uns heute Morgen wieder sein weißes Tüchlein ausgebreitet. Gegen Mittag war dasselbe jedoch bereits gründlich durchlöchert, und wurde am Nachmittag von einem feinen Regen vollends hinweggewischt.

**Wilhelmshaven, 4. März.** Die am 1. Febr. d. J. eingetretene Ermäßigung der Gebühren im inneren deutschen Telegraphenverkehr von 6 Pfg. auf 5 Pfg. und von 60 Pfg. auf 50 Pfg. Mindestgebühr haben nach den statistischen Aufnahmen das erfreuliche Ergebnis gehabt, daß trotz mannigfacher Störungen sich schon im ersten Monat der Depeschenverkehr um sieben Prozent gehoben hat.

**Bant, 3. März.** Die mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrerstelle an der Schule zu Neubremen, ist zu besetzen, Bewerbungen sind bis zum 16. März d. J. einzureichen. Die mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrerstelle an der Schule zu Bant ist ebenfalls zu besetzen. Bewerbungen sind zu demselben Termine einzureichen.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

**Jeber, 26. Febr.** In den 24 Gemeinden des Amtes Jeber sind bei der Alters- und Invaliditäts-Versicherung eingeschrieben 4314 Personen, und zwar 2831 männlichen und 1483 weiblichen Geschlechts. Von diesen sind 84 Personen 70 Jahre alt, 15 Personen 69 und 93 Personen 65 bis 69 Jahre alt.

**Kurich, 2. März.** Zu der in voriger Woche am hiesigen Kgl. Gymnasium stattgefundenen Abiturientenprüfung sei noch nachträglich die interessante Thatsache erwähnt, daß vor genau hundert Jahren, also im Jahre 1791, das erste Examen dieser Art abgelegt wurde.

**Kurich, 3. März.** (Schwurgericht.) Den Vorsitz führt der Landgerichtsrath Gasse, die Staatsanwaltschaft vertritt der Staatsanwalt Caspar. Der Dienstknecht S. aus Midlum ist eines Stillschleppens begangen an einem jungen Mädchen angeklagt. Der Angeklagte ist 23 Jahre alt, unverheiratet und wird vom Rechtsanwalt Tannen verteidigt. Er wurde des ihm zur Last gelegten Verbrechens für schuldig befunden und unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von  $1\frac{1}{2}$  Jahren verurtheilt.

**Odenburg, 3. März.** Der soeben verabschiedete Landtag hat für die wirtschaftliche Weiterentwicklung des Herzogthums in einer Weise Sorge getragen, wie kaum einer seiner Vorgänger. Die Tragweite dieser Beschlüsse erkennt man aus den Sätzen des letzten angenommenen Anleihegesetzes. Nach diesem wird die Staatsregierung ermächtigt, die Bestreitung der Kosten einer Konstruktion der unteren Hunte bis zum Betrage von 1 475 100 Mk., einer Pieranlage zu Brate bis zum Betrage von 330 000 Mk., des weiteren Ausbaues des odenburgischen Eisenbahnnetzes durch Bahnen untergeordneter Bedeutung bis zum Betrage von zunächst 2 910 000 Mk., einer Pieranlage zu Nordenham bis zum Betrage von 650 000 Mk., einer Vergrößerung des Wagenparks der Eisenverwaltung bis zum Betrage von 800 000 Mk. erforderlichen Geldmittel im Wege des Kredits flüssig zu machen und zu diesem Zwecke in dem Nominalbetrage, wie er zur Herbeischaffung jener Summen erforderlich sein wird, Anleihen zu Lasten der Landeskasse des Herzogthums Odenburg aufzunehmen und Schulverschreibungen auszustellen, welche von Seiten der Gläubiger unkündbar sind. Zu diesen Schulden sind aber noch diejenigen zu rechnen, welche die Landeskulturfonds selbstständig befristet zur Fortsetzung der Kanalbauten kontrahirt. Diese Kanalschulden haben bis jetzt betragen 1 512 000 Mk. und kommen hinzu für die laufende Finanzperiode 899 800 Mk. Hiernach ergibt sich nach der Old. Jtg. eine Mehrverschuldung des Herzogthums von demnächst rund 7 Millionen Mark.

**Odenburg, 3. März.** Das Amt Odenburg bringt die Festsetzung der Durchschnittswerte der im Amtsbezirk von den in den §§ 1 und 2 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-gesetzes verzeichneten Personen bezogenen Naturalbezüge und herkömmlichen Naturalleistungen zur öffentlichen Kunde. Darnach wird für freie Kost in allen Gemeinden für männl. Dienstmoten 275 Mk. jährlich, für weibliche 250 Mk. gerechnet; für Kost und Wohnung der Handlungsgeschülften und Handwerkergehülften 360 Mk., der Handwerksgehilfen 275 Mk., der Handlungsgesellen 270 Mk., der Handwerkerlehrlinge 200 Mk. Für Tagesbesoldung sind für gewöhnliche Tagelöhner veranschlagt für männlich 75 Pfg., für weibliche 50 Pfg.

**Odenburg, 3. März.** Durch einen Sturz aus dem Fenster des zweiten Stocks eines Hauses an der Langenstraße zog sich ein Dienstmädchen gestern, als es beim Fensterwachen beschäftigt war, erhebliche Verletzungen zu, so daß seine Ueberführung zum Hospital nothwendig wurde.

**Odenburg, 4. März.** Am 5. und 6. März findet im Groß-Theater ein Waispiel des Kgl. württembergischen Hofkapellmeisters A. Junckermann bei aufgehobenem Abonnement statt. Herr Junckermann gilt mit Recht für den besten Interpreten Reutens, man darf daher seinem Auftreten mit großen Erwartungen entgegensehen.

**Nordenham, 2. März.** Der Dampfer „Havel“, welcher am 27. v. Mts. von seiner ersten Reise zurückkehrte, hat bei seiner Abfahrt von Newyork mit einer italienischen Bark, welche mit einer Ladung Zucker nach dort bestimmt war, kollidirt, letzteres Schiff sank, da es vom Dampfer Havel bis über die Hälfte durchschnitten worden, binnen 2 Minuten, wobei zwei Mann der Bark extrankten. Der Dampfer „Havel“ hat weiter keinen Schaden erlitten, als sich eine Beule und 5 Rippenbrüche an der Vorderseite zugezogen. Die Schuld dieses Unglücks soll an dem an Bord sich befindenden Newyorker Booten liegen, welcher mit der Absicht, der Bark auszuweichen, in ein unrichtiges Fahrwasser feuerte, wobei die Havel auf so flachem Wasser fahrend ihrem Steuer nicht gehorchend, (obgleich die Maschine mit voller Kraft rückwärts arbeitete) mit der Bark zusammenstieß. Die beiden bei dieser Kollision extrankten Seeleute fanden ihren Tod dadurch, daß der eine beim Aussteigen des Rettungsbootes über Bord fiel, der andere über Bord sprang, hoffend so leichter gerettet zu werden.

**Hannover, 3. März.** Die „Gött. Jtg.“ hatte in ihrer Nr. 8435 mitgetheilt, daß die Forstakademie zu Münster, einer höheren Weisung zufolge, bis auf Weiteres geschlossen bleibe. Demgegenüber bemerkt der „Hann. Cour.“ auf Grund einer bei der Leitung der Akademie gehaltenen Anfrage, daß jene Nachricht vollständig aus der Luft gegriffen ist. Die Akademie ist nicht geschlossen und wird nach wie vor weiter bestehen.

## Bermittetes.

**Malta, 3. März.** Der Schnelldampfer „Augusta Victoria“ ist heute Vormittag hier eingetroffen.

**Berlin, 3. März.** Heute Mittag wurden zwei Emsbrecher auf frischer That durch einen Schutzmänn überfallen. Nach fruchtloser Gegenwehr ergriffen beide die Flucht. Der Schutzmänn sandte ihnen eine Kugel, nach die einen derselben todt zu Boden streckte; der andere entkam.

— Professor Oskar Liebreich, dessen neues Heilverfahren gegenwärtig im Vordergrund des öffentlichen Interesses steht, ist am 14. Februar 1839 in Königsberg i. Pr. geboren. Seine Schulbildung erhielt er in der Heimath und später in Berlin im Werderschen Gymnasium. Als Sekundaner brach er zunächst den Schulbesuch ab, um unter Fresenius sich zum technischen Chemiker auszubilden. Ehe er aber mit seinen Studien zu Ende kam, ent-



**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine **Untermwohnung**,  
Bant, Adolfsstraße 7.

**Sofort od. später ein frdl. Logis**  
zu vermieten. **C. Redlich**, Kafenstr. 4

**Eine kleine**  
**Stagen-Wohnung**,  
bestehend aus Stube, Kammer, Küche,  
Bodenlammer und Zubehör zu vermieten.  
Frau **v. Kopp**, Bant, am Markt.

**Zu vermieten**  
eine **Wohnung**,  
sechs Zimmer mit Küche incl.  
Wasserleitung zc. zc., 800 Mt.  
p. a. ab 1. Mai d. Jz.  
**Joh. Peper**.

**Zu vermieten**  
**erste Etage**  
mit Wasserleitung  
per 1. Mai.  
Roonstraße 101.

**Zu vermieten**  
zum 1. April eine **gut möbl. Woh-**  
**nung** mit Buchengehäst.  
Wilhelmstraße 5, part. links.

**Möblierte Offizierswohnung**  
zu vermieten.  
Friedrichstraße 5.

**2 Fuder Hen zu verkaufen.**  
Eiben, Mundum.

**Empfehle:**  
**Frische Bänder,**  
" **Hechte,**  
" **Schellfische**  
billigt.  
**W. H. Renken.**

**Zu verkaufen**  
eine **starke Nähmaschine**,  
passend für Marine-Arbeit.  
Mantuffelstraße 5.

**Lager komplet**  
**fertiger Särge.**  
**Th. Popken.**

**Zu verkaufen**  
in Auftrage 2 hohe 54" sehr gut er-  
haltene  
**Zweiräder**  
zu einem billigen Preise.  
**W. Jen**, Rüschenstede  
bei Hoolfiel.

**Habe gutes**  
**Putzrohr**  
billig abzugeben.  
Stolze, Maurermeister.

**Zu verkaufen**  
echte **Almer Dogge**,  
ca. 1 Meter hoch.  
**G. Schmiede**, Einswege  
bei Westerstede.

**Annahmestelle**  
gef. — Ladengeschäft — gegen h Pro-  
vision, für Aufträge auf hochf. **Glas-**  
**Firmenschilder** in Gold und Silber,  
auch mit Arbeiten für feinere Schau-  
fenster-Decoration. Off. u. Nr. 100  
an die Exp. d. Bl.

Zum 1. Mai werden vom einem  
pünktlichen Zinszahler  
**6000 Mark**  
auf erste Hypothek auf ein hiesiges  
Grundstück **anzuleihen gesucht**.  
Gefl. Offerten unter Chiffre O. 1  
an die Exp. d. Bl.

**Zu verkaufen**  
**2 hochtrag. Kühe.**  
**Diedrich Thomßen**,  
Sanderbüsch.

**Mäuse** u. Rattenpillen, giftfrei! Nur  
für Nagethiere tödlich.  
Schachtel 50 Pfg., bei Mich. Behmann,  
Bismarckstraße 15 und **W. Worisse**  
Roonstraße 75 b.

**Donnerstag, den 5. März 1891,**

findet in der

**Bura Hohenzollern**  
ein grosses urfideles, humoristisch-carnevalistisches



# Fastnachts- CONCERT

statt, gegeben von der  
**Haus-, Hof-, Stadt-, Land- u. Seekapelle**  
Sr. Collität des

**Prinzen**  **Carneval.**

**Es geht 7 Uhr 57 Min. los, Ende**  
**wenn es alle ist.**

Für 60 Pfg. hat Jeder das Recht, frei einzutreten. Außerdem  
erhält der Besucher eine **Narrenkappe gratis**.  
Zu recht zahlreichem Besuch wird ein honettes, hochverehrtes  
Publikum ganz besonders ergebnst und freundlichst eingeladen.

**500 Meter**  
**echte Seiden-Sammtreste,**

1/2-3/4 Meter lang, empfehle ich in allen erdenklichen Farben  
zu dem außerordentlich billigen Preise von

**2 Mark pro Meter.**

Neeller Verkaufspreis 3,50-5,00 Mt. pr. Meter.

**Berliner Engros-Lager N. Engel,**  
Roonstraße 92.

## Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Um-  
gegend ergebnst zur Anzeige, daß ich mich mit dem heutigen Tage  
**Kasernenstrasse 1 als**

**Sattler und Tapezier**

niedergelassen habe und empfehle mich zur Anfertigung aller in mein  
Fach schlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und reeller  
Bedienung.

Wilhelmshaven, den 5. März 1891.

Hochachtungsvoll

**Joh. Nannen,**

Sattler und Tapezier.

## Neuheiten

**Jackets und Regenmänteln**  
sind soeben eingetroffen.

**H. F. Huismann,**

Roonstrasse 101.

**NB. Sachen voriger Saison verkaufe j kt mit 25**  
**Prozent Rabatt.**

<b>1/1 Rothe Kreuz-Lotterie</b> des Vaterländischen Frauen- Verins unter Allerhöchstem Protektorate Ihrer Maj. der Kaiserin. <b>Ziehung am 17. u. 18. April</b> im Rathhause in Götting. <b>3915 Gew. im W. v. M.</b> <b>95000.</b> <b>M. 20000, 10000, 5000, 3000,</b> <b>2000 zc. zc.</b> <b>Loose à 1 Mk.,</b> (11 für 10 M.) Liste und Porto 30 Pfg.	<b>Genehmigt für die ganze Monarchie.</b> <b>16 gr. Stettiner Pferdellotterie.</b> <b>150</b>  <b>10</b> und Equipagen, darunter 2 vier- spännige. <b>Ziehung 12. Mai 1891.</b> Hauptgew. 10 Equipagen, darunter 2 vierspännige und 150 hochedle Pferde, wovon 1 Reitpferde gestallt und gesäumt. <b>Loose à 1 Mk.,</b> (11 Loose für 10 Mt.), Liste und Porto 30 Pfg., Einschreiben 20 Pfg. extra, verbindet das mit dem Vertrieb betraute Bantgeschäft. <b>11 Loose von beiden Sorten gemischt 10 Mark.</b> <b>Rob. Th. Schröder, Stettin.</b> Bestellungen am bequemsten per Postanweisung, doch nehme ich auch Coupons und Brief- marken in Zahlung. <b>Wiederverkäufer zum kommissionsweisen Verkauf werden</b> überall angestellt. Hier zu haben bei <b>F. J. Schindler.</b>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Stroh Hüte

zum Waschen und Färben, so-  
wie zum Umnähen nach den  
neuesten Facons nimmt entgegen

**Helene Lamken,**  
Bismarckstraße 16.

**Gemüse-Sämereien**  
empfehle in bekannter Güte  
**Rich. Lehmann.**

**Homöopathische**  
**Natur-Heilmethode**  
von **D. Pieker,**  
Bismarckstraße 23,  
behandelt alle Arten Krankheiten  
wie längst bekannt nach langjähr.  
Praxis schnell und gründlich. —  
Speziell: **Geschlechts-, Frauen-**  
**und Kinderkrankheiten.**  
**Zahnschmerzen** werden so-  
fort gelin-  
dert und gebessert.

## Bettzeuge

in großer Auswahl,  
nur beste Waare,  
**Federn und Daunnen**  
rein und frisch,  
**fertige Betten**  
billigt,  
Gardinen von 28 Pfg. bis 1,50 Mark.  
**H. Hespens,**  
Neuende.

**Bouquets, Kränze,**  
**Buirlanden,**

wie jeder nur erdenkliche  
Blumenschmuck werden stets  
geschmackvoll zu billigen Preisen  
angefertigt.

**Pflanzendecorationen**  
bei Festlichkeiten u. Trauer-  
fällen werden jederzeit billigt  
ausgeführt.

**G. Stephan,**  
Kunst- und Handels-Gärtnerei,  
Officienstrasse 69.

**Confirmandenanzüge,**  
sowie schwarze und farbige  
**Kleiderstoffe**  
billig und gut bei  
**H. Hespens,**  
Neuende.

**Leere Cyphons**  
und  
**Brunnenflaschen**  
erbitet zurück  
**Die Rathsapothek.**  
Soeben angekommen ein Waggon  
frankfreier **Rienburger**

**Erbskartoffeln**  
und empfehle dieselben billigt.  
**Chr. Horn,** Neubremen.

**Empfang am Sonnabend**  
einen Waggon beste blaßrothe,  
mehltreiche (weißmehlige)

**Speise - Kartoffeln**  
und empfehle dieselben zu niedrig ge-  
stellten Preisen. Bitte um zahlreiche  
Bestellungen.

**B. Fleßner,**  
Gemüsehandl., Altstr. 20.  
Ein 5 Monate altes Kind (Katte)  
von einer elternlosen Mutter  
**kann adoptirt werden.**  
Näheres in der Exped. d. Blattes.

**Wohlthätigkeits-Verein.**  
Donnerstag, 5. März,  
Nachm. 3 Uhr:

**Monatliche Zusammenkunft**  
in der Loge,  
wazu freundlichst einladet  
**Der Vorstand.**

**Schach-Club.**  
Heute, Donnerstag:  
**Spiel-Abend**  
in **C. Meyer's Restaurant.**

 **Wilhelmshaven,**  
**Schiess-**  
**Verein.**  
Mittwoch, d. 11. d. Mts.,  
(nicht am 4. d. M.):

**General - Versammlung**  
im Vereinslokale.  
**Tagesordnung:**  
Bestimmung des Festplatzes.  
Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**

**Verein der Gastwirthe**  
von Wilhelmshaven und Umgegend  
Am **Donnerstag, 5. März,**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Monatsversammlung**  
bei Herrn **Zwingmann.**  
**Der Vorstand.**

**Confirmanden-**  
**Anzüge**  
und passende  
**Regen-Mäntel.**  
**A. G. Diekmann.**

**Feinste**  
**Tafel-Margarine,**  
à Pfund 55 Pfg., empfiehlt  
**H. Sosath,**  
Bismarckstraße 33.

**Grusz-Thee,**  
aromatisch und sehr kräftig,  
das Pfund 1,40 Mt.  
**D. H. Jürgens,**  
Heppens.  
**Prachtvolle**  
**Messina-**  
**Blut-Apfelsinen**  
bei **W. H. Renken.**

**Codes-Anzeige.**  
Am Dienstag, den 3. März,  
Abends um 9 1/2 Uhr, erlöste der  
Tod meine liebe Frau  
**Caroline**  
geb. Wandelborg  
von ihren längeren Leiden im  
Alter von 36 Jahren 3 Tagen,  
welches hiermit allen theilnehmen-  
den Verwandten und Bekannten  
tesbeträut zur Anzeige bringen  
Bant, den 4. März 1891  
**Carl Dressel nebst Kindern,**  
**Schwiegereltern,**  
**Schwager u. Geschwistern.**  
Die Beerdigung findet am Sonn-  
abend, Nachm. 2 1/2 Uhr, vom  
Trauerhause, Oldenburgerstr. 23,  
aus statt.

**Verlobungs-Anzeige.**  
Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Hoffmann**  
**Anton Evers.**  
Neubremen, Mittelstr. 12.  
Berl. Roonstr. 23, a. Marktptl.